

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

38. Jahrgang.

N^o. 74.

Donnerstag, den 25. Juni

1891.

Auf Folium 198 des Handelsregisters für den Landbezirk ist heute ver-
lautbart worden, daß unter der Firma **Gustav Oschatz** in **Schönheide** eine
offene Handelsgesellschaft am 15. Juni 1891 mit ihrem Sitz in Schönheide er-
richtet worden, daß die zeitliche Inhaberin jener Firma, Frau Marie verehel.
Karow verw. gewes. Dschay, geb. Schmalfuß, ausgeschieden und die dem Herrn
Ernst Heinrich Karow erteilte Procura erloschen ist, ingleichen daß

Herr Kaufmann Ernst Heinrich Karow

und

Herr Kaufmann Friedrich Wilhelm Louis Otto Kühne,

Beide in Schönheide,

die neuen Inhaber der Firma sind.

Eibenstock, am 20. Juni 1891.

Königliches Amtsgericht.

3. B.: Borzig, Ass.

Tyr.

Bekanntmachung.

Am 30. Juni d. J. ist der **2. Landrenten-Termin** und die 2. Hälfte
der **Ortsbankgewerbesteuer** für 1891 fällig.

Es wird zur rechtzeitigen Entrichtung der zu bezahlenden Beträge hierdurch
mit dem Bemerken aufgefordert, daß wegen etwaiger Reize nach Ablauf von 8
bez. 14 Tagen die Zwangsvollstreckung verfügt werden wird.

Eibenstock, am 24. Juni 1891.

Der Stadtrath.

Dr. Körner.

Bz.

Gras-Versteigerung auf Sundshübler u. Auersberger Staats- forstrevier.

Die diesjährige Grasnutzung der Wiese lit. e. des **Sundshübler Forst-
reviers** an der sogenannten **Marie** oberhalb **Reidhardtsthal**, der **Posthalterwiese**
lit. i. an der **Brücke** bei **Muldenhammer** und der **Förster- und Gnüchtelwiesen**
lit. h. an der **Eibenstock-Schneeberger Straße** oberhalb **Wolfsgrün** des **Auers-
berger Forstreviers** soll

Sonnabend, den 4. Juli 1891

gegen **sofortige Bezahlung** und unter den vor Beginn der Auktion be-
kannt zu gebenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft: früh 8 Uhr auf der Wiese an der Marie oberhalb
Reidhardtsthal, des Vormittags 11 Uhr an der Brücke bei
Muldenhammer und Mittags 2 Uhr an der Straße ober-
halb Wolfsgrün.

**Königliche Verwaltung der Kunstwiesen und Königliches
Forstrentamt Eibenstock,**

In Vertretung: am 22. Juni 1891.

Harter, Königl. Forstasseffor.

Wolfframm.

Tagesgeschichte.

— **Königsberg, 23. Juni.** Der komman-
dierende General des 1. Armeekorps, **Bronsart v.
Scheffendorf**, ist gestorben. (Derselbe wurde
im Jahre 1832 in Danzig geboren, erhielt seine
militärische Ausbildung im Kadettenkorps, wurde 1849
Offizier, machte den deutsch-französischen Krieg als
Abteilungschef im Großen Generalstabe mit, avancirte
1875 zum Generalmajor, wurde am 3. März 1883
zum Kriegsminister ernannt und übernahm beim Aus-
scheiden aus dem Kabinete das Kommando des 1.
Armeekorps.)

— Die „**Kölnische Ztg.**“ schreibt an leitender
Stelle über das russisch-französische Bündniß:
Wenn auch der Haß des Panславismus und die Re-
vanchegeier des Chauvinismus eine Vereinigung gegen
Deutschland mit allen Mitteln herbeizuführen suchen,
so sei es doch den weiterblickenden Staatsmännern
Rußlands längst klar, daß der Sieg Frankreichs über
die Friedensmächte den von Alters her überkommenen
russischen Absichten und Plänen auf Konstantinopel
und auf die Herrschaft über Kleinasien den Todes-
stoß bringen würde. Diese Ueberlegung beeinflusse
und bestimme Rußlands Haltung gegenüber Frank-
reich.

— **Basel.** Am Sonntag Abend 7 Uhr fand
im Münster eine offizielle Todtenfeier für die bei
dem Eisenbahnunglück um's Leben gekommenen Per-
sonen statt, welcher die Konsuln Deutschlands, Frank-
reichs, Belgiens und der Vereinigten Staaten bei-
wohnten. Der Senior der Geistlichkeit, Pfarrer
Birch, hielt die Trauerrede, während die hervor-
ragendsten musikalischen Gesellschaften Basels bei der
Feier mitwirkten. Nach Beendigung derselben be-
gaben sich die Mitglieder der Regierung und des
Bureaus des Großen Rathes, sowie die Konsuln im
feierlichen Zuge nach dem Regierungsgebäude, wo
der Regierungspräsident Zutt den Konsuln für ihre
Theilnahme dankte. — Aus **Münchenstein** liegen keine
neueren, auf das Eisenbahnunglück bezüglichen Nach-
richten vor; es herrscht fortdauernd Regenwetter, die
Birs steigt.

Ueber die Konstruktion der zusammenge-
brochenen Brücke äußern die „**Baseler Nachr.**“
Folgendes: Ein einfacher Bock in der Mitte des
Birsbettes zur Unterstützung der Brückenbahn hätte
zur Sicherung genügt. Aber freilich, dadurch wäre
der schlechte Zustand bekannt geworden, was nicht
sein durfte. Wenn die geringe Konstruktion und die
dünnen Stahlbleche noch zur Noth für eine gerabe
Bahnlinie hätten genügen mögen, so war es doch
mehr als Leichtsinns, ja Frevelmuth, solche in einer
kurzen Doppelfurche, wo starke, der Brücke schädliche

Seitenschwingungen unvermeidlich sind, anzuwenden.
Was man ferner bemerkt, ist, daß die innen liegenden
Eisentheile niemals angestrichen wurden; dadurch wird
dem Roste, dem größten Feinde des Eisens, Thür
und Thor für seine Zerstörung geöffnet. Ist also
diese Vorsicht vermieden worden, so ist das ein Be-
weis einer mangelnden Kontrolle und einer gewinn-
süchtigen Fabrik. Auch die Nieten sind rostig, das
Material scheint sehr niederer Sorte zu sein. Noch
Sonntag Vormittag hätten Kondukteure, mit dem von
Grellingen her kommenden Zug in **Basel** Meldung
gemacht, die Brücke frache und schwanke und sie hätten
sich geweigert, selbe wieder zu passiren, sie seien aber
gezwungen worden, zu gehen. Diese sind jetzt unter
den Todten und können nichts mehr aussagen; aber
wenn diese Sachen wahr sein sollten, so haben es
vielleicht auch Andere gehört und es sollte durch ver-
schärfte Enquete ans Licht gebracht werden. Das
Publikum verlangt in diesem Fall die Namen der
jenigen höhern Bahnbeamten zu kennen, welche event.
durch unverantwortliche Nichtbeachtung solcher Warn-
ungen die Verschuldung des Unglücks auf ihrem
Gewissen hätten. Andernfalls ist es nöthig, zur
Wahrung der Ehre der Betreffenden festzustellen, daß
erwähnte Gerüchte unrichtig sind.

— **Frankreich.** Der Streik der Omnibus-
angestellten in **Bordeaux** ist zum förmlichen
Aufstand ausgeartet. Die Menge erneuerte am Mon-
tag Abend, verstärkt durch die von den Arbeitsstätten
zurückkehrenden Arbeiter, auf der **Place Aquitaine** ihre
Ausschreitungen, wobei der Kiosk der Tramway in
Brand gesteckt wurde. Das Militär war abermals
genöthigt, um den Platz zu säubern, von den Waffen
Gebrauch zu machen. Der Brand des Kiosks wurde
durch die Feuerwehr gelöscht. Es herrschte große
Aufregung in der Stadt. Die Läden und Cafés in
der Nähe der **Place Aquitaine** hatten geschlossen.
Außerdem wurden auch noch an verschiedenen anderen
Stellen der Stadt die Tramway-Kioske angezündet.
Die Menge bewarf dort die Truppen verschiedentlich
mit Steinen; es gelang jedoch den Truppen, die
Menge zurückzubalten, ohne von den Waffen Gebrauch
zu machen. Gegen 30 Personen wurden verhaftet.
Man glaubt, diese Zwischenfälle seien den Anarchisten
zuzuschreiben.

— **Dänemark.** Aus Anlaß der Ankunft des
französischen Geschwaders in **Kopenhagen** sind
dort, wie bereits gemeldet wurde, größere Festlichkeiten
geplant. Dem König, der zur Zeit im Auslande
weilt, kommen diese, ihre Spitze gegen Deutschland
richtende Demonstrationen offenbar sehr unerwünscht.
Wir können von bestunterrichteter Seite mittheilen,
daß der König seine Rückkehr gern bis nach dem Be-
suche der französischen Escadre aufschieben möchte.

Am Hofe von **Kopenhagen** macht sich jedoch ein star-
ker Einfluß geltend, um den König von diesem Ge-
danken abzubringen.

— **Rußland.** Der militärische Berichterstat-
ter der „**R. Z.**“ bezeichnet die durch den Czaren verfügte
Vermehrung des russischen Offizierkorps
und namentlich die Ernennung von mehreren tausend
Beamten für den Krieg als eine unter dem aus-
gezeichneten Kriegsminister **Wannowski** geschaffene Neue-
rung, durch welche die Kriegstüchtigkeit des russischen
Heeres ungemein gewinne. Schließlich spricht der be-
treffende Berichterstatte seine Verwunderung über
die Ruhe der **Rußland** benachbarten Staaten gegen-
über diesen Kriegsvorbereitungen aus.

— Das **Räuberunwesen** hat in den letzten
Tagen mehr denn je von sich reden gemacht. Ueber
einen neuen Ueberfall wird aus **Tiflis**, 21.
Juni, berichtet: Unweit **Saljan** überfiel eine Bande
von 17 Räubern den Postwagen mit 2 Passagieren,
tödtete dieselben, verwundete den Postillon und plün-
derte außerdem die Nachbardörfer. Eine Eskadron
Kosaken wurde gegen die Räuber entsandt.

— **England.** Wie aus **London**, 23. Juni,
gemeldet wird, fand bei **Chatham** gestern auf der **Mili-
tärlokalbahn** ein Zusammenstoß zwischen zwei
Zügen statt, von welchen der eine leer, der andere
aber mit **Geniesoldaten** besetzt war. Die Züge tra-
fen sich in einer Kurve, wodurch die Maschinen ver-
hindert wurden, die Gefahr rechtzeitig zu bemerken
und die Züge zum Stehen zu bringen. Der Zu-
ammenstoß war ein heftiger, daß von den Soldaten
34 mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock.** Der Sonntag früh aus **Leipzig**
nach **Schwarzenberg**, **Sohanngeorgenstadt**, **Eibenstock**
und **Schönheide** abgefertigte Regie-Extrazug mit Fahr-
preis-Ermäßigung hatte 34 vollbesetzte Wagen und
von **Zwidau** aus auch noch einen starken Nachläufer,
welcher ebenfalls gut besetzt war.

— **Eibenstock.** Zur Vermeidung von Unan-
nehmlichkeiten und Verlusten empfiehlt es sich, zur
Verpackung und Beförderung von Reisebedürfnissen
nur sorgfältig gearbeitete und mit zweckentsprechenden
Verschluß-Vorrichtungen versehene **Reiseförbe** zu
verwenden. Bei Reiseförben, welche nicht mit eisernen
Deckelschließen versehen sind, gehört zu einem ordent-
lichen Verschluß ein eiserner Stab, welcher durch
beide Defen des Korbes durchgeschoben und an dem
einen ringförmigen Ende mit einem Vorlegeschloß ver-
sehen wird. Die solchergestalt mit nur einem Vor-
legeschloß versehenen Reiseförbe sind gegen unbefugtes
Defnen besser gesichert als diejenigen, welche mittels
zweier direct in die Defen gehangener Vorlegeschloßer

gehaßt,
a plü-
en Da-
ewesen,
s nicht
räulein
re leg-
er Un-
er mit
schwäch-
Ueber-
f und
meine
ote sie
nach.
aber
t doch
leicht
hr er
Glie-
arme
Gang
haft
mit
äften,
zu
erden
roßer
Gar-
roßen
erfolgt
a ihr
leich-
ieder
ließ
heln,
tern-
nold,
es
igen
hrer
tadt.
gend,
mer-
vor
dem
lehr-
we-
der
ren-
annt
Sie
elbst
war,
ern,
Lage
pste
auf
hin-
ihn
ent-
ort
ein
ben
hin
man
om-
die
und
jen,
lee
er
An-
Du
eb-
so
on
en.
er-
Dir
ore
hr
die
en
h-
en
!"

„Ja, ich habe viel an Dich gedacht, lieber Gustav, aber die Blumen hat Elise hingestellt. Elise, wo bist Du denn?“

Zögernd kam das junge Mädchen näher.
„Komm, Kind, komm, ich war so außer mir vor Freude, daß ich Dich ganz vergessen hatte. Sieh, Gustav, das ist Elise, meine Pflügetochter.“
„Ach, mein Fräulein, es freut mich Ihre Bekanntschaft zu machen!“

Das war Alles, was er ihr gesagt; dann hatte er sich wieder der Tante zugewandt und mit ihr von alten Erinnerungen gesprochen, und nun diese gänzliche Nichtachtung! Nicht einmal für die Blumen hatte er ihr gedankt. War es nicht abscheulich?

Beim Abendessen hatte sie ihn wieder getroffen, und auch da hatte er sich fast ausschließlich mit der Tante unterhalten und kaum ein Wort an Elise gerichtet. Um so mehr Gelegenheit hatte diese, ihn zu beobachten. Er war ein schöner Mann, das konnte sie sich trotz ihres Kerkers nicht verhehlen, und wie ernst und männlich sah er aus. Und wie lebenswürdig wußte er die alte Dame zu unterhalten, wie verstand er es, auf ihre Schwächen einzugehen! Fast fühlte sich Elise wieder mit ihm ausgehnt. — Da geschah das Schreckliche, das ihm ihren unaussprechlichen Haß zuzog.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Gera. Die „Preussische Lehrerzeitung“ berichtet von einem Versuch, einen Knaben, der Zwangs-erziehung genossen, als Lehrer auszubilden zu lassen. Der Knabe F. ist der Sohn von Eltern, die aus öffentlichen Mitteln unterstützt wurden. Seine Erziehung ist eine höchst mangelhafte gewesen. Als Schüler der untersten Volksschule in Gera (Armenfreischule) zeigte er sich faul, unbegabt, diebisch, wurde den Eltern genommen und im städtischen Armenhause untergebracht. Von hier entwich er, nachdem er in der Luther-Schule Schulstränke erbrochen und beraubt hatte, wurde aber ergriffen und dem Rettungshause zu Hohenleuben überwiesen. Nach einjährigem Aufenthalte erschien er geeignet zur Aufnahme in das Seminar zu Schleiz. Da der Seminar-Direktor Böglinge mit solcher Vergangenheit eigentlich nicht annehmen kann, so berichtete er an das Ministerium. Dieses verfügte, bezu. gestattete die Aufnahme. Der Knabe befand sich ein Jahr im Seminar, ohne daß jemand in Gera davon eine Ahnung hatte, da der Stadtrath ihn aus Mitteln erhielt, die nicht etatisirt waren. Im neuen Haushaltungsplan der Stadt Gera für 1891 erschien im Armen-Etat eine Forderung von über 400 Mark für F. Das Lehrerkollegium der III. Bürgerschule, die der Knabe erst ein Jahr vorher bestohlen hatte, nahm Stellung gegen diese Forderung, und vom Gemeinderath wurde sie mit großer Mehrheit abgelehnt. Der Stadtrath zu Gera belieh den Knaben trotzdem in Schleiz und bemühte sich, anderswie Geld für diesen Mann zu erhalten; bis jetzt vergeblich. F. ist gegenwärtig noch Schüler des Seminars.

— D i m ü g. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand ein unmenschliches Elternpaar, Johann und Josephine Vogt aus Mährisch-Neustadt. Dieselben hatten vor einiger Zeit ihren zwölfjährigen Sohn in grausamer Weise ermordet, indem sie ihm die Hände banden, ihm einen mit Steinen gefüllten Sack um den Hals legten und ihn in einen Wassertümpel

warfen, in welchem der Knabe ertrank. Die Mörder wurden zum Tode durch den Strang verurtheilt.

— Aus Merseburg wird unterm 18. Juni gemeldet: Bei dem gestrigen Begräbniß eines ehemaligen Kombattanten passirte es den die Ehrensabre abgebenden Kameraden des hiesigen Landwehrvereins, daß bei dem dreimaligen Anschlag der 12 Gewehre nur ein einziges und auch dies nur einmal seine Schuldigkeit that. Der Vorfall machte auf die zahlreichen Anwesenden einen höchst peinlichen Eindruck und dürfte für unsere alte Landwehr eine ernste Mahnung sein, in Zukunft „ihr Pulver trocken zu halten“.

— Rettung durch die Treue eines Hundes. Ein junger Bürger in Hagen, der dem Jagdvergnügen oblag, wurde in der Nähe der Eisenbahn von erblichem Unwohlsein und Schwindel befallen. Er stürzte wiederholt nieder, raffte sich jedoch wieder auf und gelangte schließlich in seinem Taumel an den Bahndamm, den er herabstürzte. Besinnungslos blieb er auf einem Geleise liegen. Winkeleand erschien der Hund des Jägers an einer Wärrerbude, lief ab und zu und geberdete sich so merkwürdig, daß der Wärrer sich veranlaßt sah, dem Thiere zu folgen. Der verunglückte Jäger wurde gefunden und wenige Minuten vor Ankunft eines Zuges, der ihn sicher überfahren hätte, weggeschafft. So hat der treue Hund seinem Herrn das Leben gerettet.

— Seit mehr als vier Monaten treibt im ganzen Unterelsaß und in Lothringen ein entsprungener Sträfling, Namens Lehmann, sein Wesen. Dieser Mensch ist wohl der geschickteste Ein- und Ausbrecher, den die deutsche Verbrecherkunst gegenwärtig aufzuweisen hat. Er ist bereits drei Mal aus verschiedenen Gefängnissen mit einer Frechheit entsprungen, die ihres Gleichen sucht, und treibt sich, sobald er die Freiheit wieder erlangt hat, stets in den Reichslanden umher. Das letzte Mal entsprang Lehmann aus der Strafanstalt zu Ensisheim. Er war zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt, hat aber nur acht Wochen davon abgebußt. In stets wechselnder Verkleidung, bald als Handwerksbursche, bald als eleganter Tourist macht er gegenwärtig das Land unsicher, beschwindelt die Hotelbesitzer und stiehlt, wo es etwas zu stehlen giebt. Zahllos sind die Anekdoten, die das Volk sich von dem verwegenen Durschen erzählt. Alle Welt ist natürlich bestrebt, den gefährlichen Menschen, auf dessen Einbringung eine hohe Belohnung gesetzt ist, der Polizei in die Hände zu liefern, und das ist denn auch mindestens schon ein Duzend Mal gelungen, nur war es nie der richtige Lehmann, den die Liebereisrigen festgenommen hatten. Am Sonntag veranstalteten wieder einmal die Bauern von Pienzheim eine solche Lehmanns-Jagd. Sie hatten in der Nähe ihres Dorfes einen fremden Herrn bemerkt, der sich in höchst verdächtiger Weise abseits von dem gebahnten Wege auf den Wiesen und Feldrainen herumtrieb. Als er die ganze Schaar Bauern auf sich losrücken sah, zog er sich ängstlich nach einem nahe gelegenen Walde zurück. Nun war es den Pienzheimern erst recht klar, daß sie den berüchtigten Einbrecher vor sich hätten. Mit Hallo und Hurrah ging es auf den Unglücklichen los, der entfloh, so schnell ihn seine Beine tragen wollten. Aber er konnte den Pienzheimern nicht entriunen. Troy allen Sträubens und aller Aufklärungsversuche nahm man den Verdächtigen beim Kragen und brachte ihn zum Ortsvorsteher. Dort legitimirte sich der vermeintliche Lehmann als Dr. S., Lehrer der Vo-

tanil am Gymnasium zu Schlettstadt. Er hatte auf den Wiesen bei Pienzheim botanisirt. Die Pienzheimer sollen hierauf sehr merkwürdige Gesichter gemacht und sich zugeschworen haben, daß sie eine Lehmanns-Jagd sobald nicht wieder unternehmen würden.

— Der weiseste Mann. „Johann, wer war der weiseste Mann?“ frug ein Herr seinen Diener. — „Das weiß ich nicht, gnädiger Herr!“ lautete die Erwiderung. — „D, sag' es nur, ich wette, Du weißt es ganz bestimmt!“ drängte der Herr. — „Na,“ meinte Johann, „ich glaube, der weiseste Mann ist mein Onkel Heinrich gewesen. Wenigstens sagte mein Vater immer, Onkel Heinrich sei so schlau, daß er jederzeit geborgt erhalte, während er doch niemals einen Menschen wieder bezahlt habe!“

Theater.

Heute Abend gelangt von der Gesellschaft des Hrn. Rupert Schmid, welche uns aus den letzten Jahren in guter Erinnerung ist, unter Mitwirkung des Fräulein Thessa Klinkhammer als Gast das fiktive Sardou'sche Lustspiel „Cyprienne“ zur Auf-führung. Nach einem Auftreten im Hoftheater in Gera äußerte sich die dortige Presse über die Leistungen der genannten Künstlerin wie folgt: „Wir haben schon manche „Cyprienne“, aber nie eine so vollendete, so überaus reizende, wie die von Thessa Klinkhammer dargestellte. Man kommt bei dieser Dame thatsächlich in Verlegenheit, weil man nicht weiß, was man an ihr vorzugsweise bewundern soll, den Wohlklang ihres Organs, oder ihr Wienen- und Geberdenspiel, oder ihre glänzenden Toiletten. Die Darsteller unseres Hoftheaters verschwandern an diesem Abend neben Fräulein Klinkhammer wie die Sterne beim Sonnenschein.“

Marca Italia

90 Pfg. per Flasche
85 .. bei 12 Flaschen
(ohne Glas)

„Vino da Pasto“
der Deutsch-Italienischen
Wein-Import-Gesellschaft
(Central-Verwaltung Frank-
furt am Main) sind an-
genehme leichte italienische Naturrotweine, welche als wöhl-
bekömmliches Tischgetränk ganz besonders zu empfehlen sind,
und deren Qualität nach dem Ausspruch kompetenter Wein-
kenner von keinem der sogenannten Bordeaux-Weine in gleicher
Preislage erreicht wird. Durch königl. ital. Staatskontrolle
wird für absolute Reinheit garantiert. Zu beziehen sowie
auch ausführliche Preislisten sämmtlicher Marken der Gesell-
schaft in Eibenstock durch Gustav Emil Tittel.

Standesamtliche Nachrichten von Eibenstock vom 17. bis mit 23. Juni 1891.

Geboren: 164) Dem Handarbeiter Ernst Julius Bunt hier 1 Z. 165) Dem Straßenarbeiter Gustav Hermann Bunt hier 1 Z. 166) Dem Müller Johann Konrad Knöchel hier 1 Z.
Aufgeboten: 21) Der Kutser Emil Gustav Reichsner hier mit der Tambourierin Minna Marie Franz hier. 22) Der Fabrikarbeiter Alban Johann Wendelin Bahll in Blauenthal mit der Näherin Marie Selma Hüthel ebenda. 23) Der Bergarbeiter Paul Albrecht Haußtein in Oelsnitz in Erzgeb. mit der Näherin Hedwig Marie Krauß in Blauenthal.
Gehelichungen: 26) Der Lohnkellner Edwin Strobel hier mit der Maschinengehilfin Marie Katalie Rädler hier.
Gestorben: 112) Der ledigen Maschinengehilfin Hulda Friederike Georgi hier ungetaufter S. 9 Z. 113) Des Maschinenführers Friedrich Albrecht Starck hier S., Karl Gottfried, 1 Z. 2 R. 18 Z. 114) Des Maschinenführers Gustav Louis Meißel hier Z., Elise Hildegard, 1 Z. 6 Z. 115) Des Maschinenführers Bernhard Emil Tittel hier S., Hans Georg, 5 R. 8 Z.

Einladung zum Abonnement.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel machen wir unsere werthen Abonnenten darauf aufmerksam, ihre Bestellungen auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ bei der Post sowohl als auch bei den Boten so bald als möglich aufzugeben, damit Unterbrechungen in der Zusendung vermieden werden. — Gegen Vorauszahlung von 1 Mk. 20 Pf. nehmen alle Postanstalten Bestellungen an, ebenso wird das „Amts- und Anzeigebblatt“ gegen einen Botenlohn von 25 Pf. pro Quartal von der Postanstalt an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend pünktlich in's Haus geliefert. Unsere Abonnenten in Eibenstock, Schönheide, Stützengrün, Carlsefeld, Sosa, Hundshübel, Blauenthal u., welche das Blatt durch die Boten beziehen, erhalten dasselbe ohne Preiserhöhung zugesandt. Zu zahlreichen Neubestellungen ladet hiermit freundlichst ein

Die Redaktion und Expedition des „Amts- und Anzeigebblattes“.

An Wirksamkeit unübertroffen!!!
Ges. geschützt! Einget. Marke!



Germania-Pomade
zur Förderung u. Erlangung ein. schönen Haarwuchses
sowie Rollen Schnurbares tausendfach bewährt.
Erfolgreich garantiert! Flüg. Flaschen à 1 Mark.
H. Gubler's Kosmet. Offizin, Berlin, Bernburger Str. 6.
Jede echte Flasche trägt Firma u. obige Marke.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.
Echt zu haben in Eibenstock bei
H. Lohmann, Drogeriehdlg.

Schellfisch
in Eis gepackt empfiehlt billigt
C. Viermetz.

Leibbinden
Suspensorien u. Bruchbandagen
bei **W. Deubel.**

Schönheiderhammer.
Heute Donnerstag:
Schlachtfest.

Haasenstein & Vogler, A.-G.,
Beförderung von Inseraten an alle Blätter der Welt.
Vertreter in Eibenstock: Herr **Paul Beger.**

Neues Rizzaer
Provenceröl
in Flaschen und ausgewogen empfiehlt
bestens **H. Lohmann.**

Badeschwämme
u. sämmtliche **Loosa-Frottirartikel,**
sowie die bewährten **Loosa-Einlege-**
sohlen bei **W. Deubel.**

Technicum Mittwelda.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule
für Maschinen-Ingenieure und
Werkmeister. Vorunterricht frei.
Anfahmsen: Mitte April u. October.

Ludw. Durst, Kompten, Bayern
liefert franks, fein und frisch:
9 Pfund Süsrahmtafelbutter
M. 10.— bis M. 10.35.
9 Pfund Molk.-Tafelbutter billigt.

Ein j. unermüdl. Kaufmann
(unverheirathet) wünscht sich mit eini-
gem Capital an einem **soliden Ge-**
schaft zu betheiligen. Gesf. Off.
unter **A. E. I** postlagernd **Pfaun**
i. **Pogtl.** erbeten.

Sonnabend zerwirle:
3 Stück Rehböcke.
Max Steinbach.
NB. Nächste Woche trifft auch ein
Wildschwein ein und bitte um ge-
schäfte Ordres. **D. Obige.**

Streupulver
zum Einstreuen **wunder Kinder,** so-
wie überhaupt **wunder Körpertheile** auch
bei Erwachsenen das **hilfreichste** und
heilsamste Mittel, à Schachtel **35 Pf.,**
zu haben bei **E. Haunehohn.**

Theater in Eibenstock.

(Feldschlösschen.)

Direktion: **Rupert Schmid** vom Stadttheater in Plauen.
Donnerstag, den 25. Juni 1891: 1. Vorstellung im Abonnement.
Einmaliges Gastspiel des Fräulein Thessa Klinkhammer.

Cyprienne, das Tollköpfchen.

(Divorçons)

Luftspiel in 3 Akten von Victorien Sardou.
Cyprienne: Fräulein Thessa Klinkhammer.

Preise der Plätze:

Im Vorverkauf bei Hrn. G. Emil Tittel (Postplatz): Sperrplatz M. 2,00
I. Platz M. 1,20, II. Platz M. 0,50.
An der Abendkasse: Sperrplatz M. 2,25, I. Platz M. 1,20, II. Platz M. 0,50,
Galerie M. 0,30.
Billetts sind von Dienstag ab in der Vorverkaufsstelle zu haben.

Während der Theater-Saison wird mit **H. Pilsner, Bavaria, Lager, Gose**, sowie mit **kalten und warmen Speisen** bestens aufwarten
Emil Eberwein.

Gras-Auction.

Die diesjährige Grasnutzung meiner am fogen. **Jugelt'schen Gut** belegenen Wiesen soll

Sonnabend, den 27. Juni cr.,

Vormittag 9 Uhr

an Ort und Stelle parzellenweise an die Meistbietenden verpachtet werden.

Zusammenkunft: ebendasselbst.
Eibenstock, 22. Juni 1891.

A. L. Unger.

Gras-Auction.

Die diesjährige Grasnutzung meiner an der **Conradshöhe** gelegenen fogen. **Sorbachswiese** soll am

Donnerstag, den 25. Juni,

Nachmittag 5 Uhr

parzellenweise an Ort und Stelle ver-

auktionirt werden.

Schönheide, im Juni 1891.

Ch. F. Eismann,
Restaurateur.

Wimmer-Wiesen,

im Kessel und am Dorfsbach
gelegen, verpachtet

Hermann Bodo.

Zum Jahrmart

verkaufe ich sämmtl. Artikel der

Confections- und Schuh-Branche

um zu räumen zu jedem nur an-

nehmbaren Preise.

L. Simon.

Export.

Ein Commissionshaus in
Spanien wünscht mit leistungs-
fähigen Fabrikanten von **Bo-**
samenten, Spiken, Sticker-
eien, Tüchern etc. in Verbind-
ung zu treten. Comptant Zahl-
ung. Offerten sub **J. 2466**
an **Haasenstein & Vogler**
A.-G. Chemnitz.

5 Mark Belohnung sichere ich
demjenigen zu, der mir
nachweisen kann, wer am 23. Juni,
Nachmittag von 4 bis 5 Uhr aus mei-
nem Garten die **Bäonien gestohlen**
hat, so daß ich selbigen bestrafen lassen
kann.

R. Stölzel, Bäckermeister.

Eine Stube

ist zu vermieten

Wintlerstraße Nr. 302.

Herren-, Damen- u. Kinder- Confection

verkaufe ich wegen vorgerückter Saison

ganz bedeutend unter bisherigen
Preisen.

Regenmäntel M. 5,00 Jaquetts M. 3,00

Tragenmäntel M. 8,00 Umhänge M. 6,00

Herren-Stoffanzüge 15,00 Knaben-Stoffanzüge 3,00

Einzel-Buckskinhosen 4,50 Knaben-Stoffhosen 2,00

Arbeits-hosen 1,50 Leibhosen 1,25 u. u.

Mein Lager bietet in sämmtlichen Artikeln, der neuesten
Mode und Geschmack entsprechend, die größte Auswahl.

Zur gefl. Beachtung!

Auf dem Marktplatz ist meine Confection nicht
vertreten! **Nur** in meinem Geschäftslokal
am **Postplatz!**

A. J. Kalitzki
Nachfolger.

Lilienmilchseife

v. **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frkf. M.
vollkommen neutral mit Boraxmilchge-
halt und von ausgezeichnetem Aroma
ist zur Herstellung und Erhaltung eines
zarten blendendweißen Teints unerläß-
lich. Bestes Mittel gegen Sommer-
prossen. Borr. à Stück 50 Pf. bei

H. Lohmann.

Donnerstag trifft:

Frischer Schellfisch

in Eispackung ein bei

Max Steinbach.

Eine freundliche Wohnstube

mit **Kammer** vermietet

Geyer an der Schönheiderstraße.

Gras-Auction.

Die diesjährige Grasnutzung der zur Stiftung des Rektor **Fider** und
dessen Ehefrau **Christiane Sophie Dorothe Fider** geb. **Nier** gehörigen, an der
großen Beckau gelegenen Wiesen soll

Freitag, den 26. Juni ds. Js.,

von Vormittags 9 Uhr ab

in 31 durch numerirte Steine abgegrenzten Abtheilungen an den Meistbietenden
versteigert werden.

Erstehungslustige wollen sich zur angegebenen Zeit unterhalb des ehemaligen
Nonnenhäuschens hier einfinden.

Eibenstock, am 22. Juni 1891.

Der Curator der **Fider-Nier'schen** Stiftung:
Rechtsanwalt Landrock.

Gras-Auction.

Die Grasnutzung meiner am **Bräunelsbächel** gelegenen früher **Mennel-**
schen Wiesen soll

Sonntag, den 28. Juni,

Nachmittag 5 Uhr

parzellenweise um das Meistgebot versteigert werden.

Zusammenkunft: an der **Dörfel'schen** Bretmühle.

Eibenstock, 24. Juni 1891.

Moritz Helbig.

Gras-Auction.

Dienstag, den 30. Juni 1891, Vorm. von 9 Uhr an

beabsichtige ich die diesjährige **Grasnutzung** der **unterhalb Rautenkranz**
bis Wilzschhaus zu beiden Seiten der Mulde gelegenen Wiesen unter den
vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zu versteigern
und lade ich Erstehungslustige hierzu ein.

Versammlungsort: in der Nähe der **Ledertuchfabrik** in **Rautenkranz-**
Wilzschhaus, den 22. Juni 1891.

L. Friedrich.

Gerechtigkeit

hat das Reichsgericht waltend lassen, als
es jüngst entschied, daß die Beteiligung
bei der **L. Stuttgarter Serien-**
loos-Gesellschaft in allen deut-
schen Staaten gestattet sei. Jeden Mo-
nat eine Ziehung, nächste am **1. Juli**
d. J. Haupttreffer M. 150,000,
120,000 u. Jahresbeitrag M.
42, 1/2 jährlich M. 10,50, monat-
lich M. 3,50. Statuten versendet
F. J. Stegmeyer, Stuttgart.

10 bis 20 tüchtige

Maurer

finden bei hohem Lohn dauernde Arbeit
bei **Eduard Görling,**
Baumeister in **Schneeberg.**

Gelegenheitskauf.

Eine Parthie

Schaftstiefel

zu **Mark 6,00** pro Paar.

L. Simon.

Keilingshaus

ist unter sehr günstigen Be-
dingungen zu **verpachten**
oder zu **verkaufen.**

C. G. Seidel,
Eibenstock.

Als besondere Delikatesse empfehle
ich **täglich frisch geräucherter**

Isländer Seringe

allerbesten Qualität, sowie

neue Boll-Seringe.
Bernhard Löseher.

Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe
Flecke etc. verschwinden unbedingt beim
täglichen Gebrauch von:

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co.** in **Dresden.** Vorräthig
à Stück 50 Pfg. bei

Apotheker Fischer.